

**Positionsbestimmung Beltquerung –
Fachgespräch zur Chancennutzung
entlang der neuen transeuropäischen
Verkehrsachse durch den Bau der Festen
Fehmarnbeltquerung im Rahmen einer
auswärtigen Sitzung des Wirtschafts- und
Digitalisierungsausschusses des
S.-H. Landtags am 26.04.2023**

23.03.2023

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1144

Ausgangslage

Der UV Ostholstein - Plön e.V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss von mehr als 300 Unternehmen und Einrichtungen in den beiden gleichnamigen Kreisen.

Das Verbandsgebiet reicht von Bad Schwartau bis Puttgarden und von Pelzerhaken bis Schwentinal. Die BAB 1 mit der B 207 im Norden sowie die in etwa parallel geplante DB-Trasse sind für die Beltquerung essentiell und verlaufen auf ganzer Länge durch den Kreis Ostholstein. Das gilt weitgehend auch für die zukünftige 380-KV-Höchstspannungsleitung von Göhl über Bad Schwartau weiter nach Süden.

Die Mitgliederstruktur des Unternehmensverbandes ist vielschichtig: vom selbständigen Coach oder Hotelier reicht das Spektrum bis hin zu leistungsstarken mittelständischen Unternehmen einschließlich über die Region hinaus agierenden Dienstleistern.

Der Verbandsspitze richtet ihr Engagement an drei Zielmarken aus:

1. Wirtschaftlicher Erfolg der Mitgliedsunternehmen;
2. Wohlergehen der Beschäftigten samt Familien;
3. Weiterentwicklung der Region.

Bewertung

Grundsätzlich sind die Weichen für die feste Fehmarnbeltquerung gestellt. „Der Tunnel kommt“ – diese Tatsache ist im Kreis der Mitgliedsunternehmen akzeptiert

und trifft in weiten Teilen auf Unterstützung. Je nach Branche laufen die Vorbereitungen, bereits in der Bauphase von der festen Anbindung nach Norden zu profitieren.

Im Einzelnen

Infrastruktur:

Zu diesem Teilgebiet lassen sich Forderungen/Erwartungen wie folgt zusammenfassen:

- Koordination von Tunnelbau und Hinterlandanbindung, dabei insbesondere Abstimmung Bau DB-Trasse, Ausbau der B 207 und Erstellung der Sundquerung. Das Leben auf „der Insel“ und im nördlichen Festland muss für Einheimische (Berufspendler über den Sund), Gäste und die heimische Wirtschaft auch in den langjährigen Bauphase lebens- und arbeitswert bleiben.
 - Finalisierung der fehlenden Autobahnteilstücke der BAB 20 bzw. 21 als Verbindung zur Landeshauptstadt Kiel sowie Fortsetzung der Ertüchtigung der B 76.
 - Schaffen notwendiger „Betreuungseinrichtungen“ insbesondere für die LKW-Besatzungen, nachdem die Ruhezeiten auf der Fähre entfallen. Keine „wilden Parkplätze“ in Städten und deren Gewerbegebieten.
 - Anbindung des Fähranlegers in Puttgarden so, dass Verkehrsfluss und Wettbewerb in ausreichendem Maß Berücksichtigung finden.
- ➔ Die genannten Teilprojekte sind entscheidend für die Attraktivität des Gesamtprojekts. Sie dienen ferner dazu, Verkehrsströme auf die dafür vorgesehenen Achsen zu konzentrieren. Das ist gerade für eine von Tourismus geprägte Region von besonderer Bedeutung. Die Anbindung des Fähranlegers sichert nicht nur Arbeitsplätze, sondern sorgt auch für den marktwirtschaftlichen Wettbewerb zwischen den Anbietern (Tunnel vs. Fähre). Für Irritationen sorgen mehrfach wechselnde Planungsvorgaben (siehe z.B. LN vom 15.03.2023: „Hinterlandanbindung in Sierksdorf: Dringt der Bahn-Lärm bis an den Strand?“). Stichworte in diesem Zusammenhang sind Lärmschutz entlang der DB Trasse (dabei auch im Außenbereich), Haltepunkte der DB, tatsächlicher Verlauf der Schienenwege.

Tourismus

Die Erwartungshaltung von Mitgliedsunternehmen dieser Branche ist groß. Freizeiteinrichtungen und Ferienparks gehen davon aus, dass sie ihre Anziehungskraft weiter ausbauen werden können. Die Attraktivität der Holsteinischen Schweiz – um ein Beispiel zu nennen – bleibt abzuwarten. A.h.S. sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die vorhandene Infrastruktur auszubauen, z. B. Radwege, Rastplätze, Ladesäulen für E-Bikes.

- ➔ Insgesamt wird hier großes Potential vermutet. Der UV engagiert sich beispielsweise in Aktivregionen, die Attraktivität durch zahlreiche Einzelprojekte zu steigern. „Verweilen statt durchstarten“ – lautet die Zielrichtung!

Ansiedlung von Gewerbe

Die Bereitstellung zusätzlicher Gewerbeflächen entlang der BAB 1 gehört zu den Dauerthemen. Die vorhandenen bzw. ausgewiesenen Flächen sind bereits nach kurzer Zeit vergeben bzw. überplant. Hier fehlt a.h.S. ein konzertiertes Vorgehen von Gemeinden, Kreisverwaltung und Landesregierung. Aktuell erarbeiten Gemeinden und Projektentwickler Optionen für die Ausweisung von Gewerbeflächen. Im Verlauf der Genehmigungsverfahren stellt sich dann oftmals heraus, dass die Bemühungen vergeblich waren.

- ➔ Die Koordination der unterschiedlichen Planungsebenen und -instanzen könnte zur Einsparung von Geld und Zeit führen sowie Verdruss entgegenwirken.

Naturschutz

Nachdem das Bundesverwaltungsgericht mit seinem Urteil aus 11/2020 den Bau des Tunnels bestätigt hat, kam dem Teilgebiet Umwelt und Natur besondere Bedeutung zu. Hier liegt ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg! Tunnelgegnern, die über das Thema Umwelt- und Naturschutz versuchten, das Projekt zu verzögern, ist eine klare Absage erteilt worden. Im Rahmen der bereits erfolgten Arbeiten konnte eindrucksvoll belegt werden, wie die Belange von Fauna und Flora Berücksichtigung finden.

- ➔ Keine ergänzenden Hinweise

Informationsarbeit

In den betroffenen Gemeinden werden themen- und vorhabenspezifische Informationsveranstaltungen angeboten, die auf große bis sehr große Resonanz stoßen. Zudem berichtet die Tagespresse. Gewerbetreibende wie BürgerInnen beschäftigen zum einen Fragen, die die Bauzeit betreffen, und zum anderen Überlegungen zu den Lebensbedingungen nach Fertigstellung aller Arbeiten.

- ➔ Eine „Informationsarbeit aus einem Guss“ existiert nicht. Stattdessen werden Teilpakete angeboten, bei denen überwiegend in Zuständigkeiten gedacht und argumentiert wird. Die Vermutung, dass es sich dabei um Alibimaßnahmen handelt, ist nicht immer von der Hand zu weisen. Für ein Gesamtbild zur Weiterentwicklung der Gesamtregion gibt es offensichtlich keine Zuständigkeit.

Fazit/Empfehlung

Das mit der festen Fehmarn-Beltquerung verbundene Potential ist weitgehend erkannt und geht über den Bereich der Mitglieder weit hinaus. Abgesehen von einzelnen wirtschaftlichen oder privaten Interessen ist die Grundhaltung insgesamt mit „gespannt/abwartend bis höflich desinteressiert“ zu bewerten.

Wenn im Rahmen der auswärtigen Sitzung nach Chancen gefragt wird, münden die Empfehlungen in einen Appell an die Verantwortungsträger in Landesregierung und Parlament:

- Machen Sie aus den betroffenen Kreisen eine „Modellregion“, die sich mit unseren dänischen Nachbarn messen lässt hinsichtlich Planung, Realisierung und Mitnahme der BürgerInnen.
- Konzentrieren Sie die Planungsressourcen alle Ebenen und erarbeiten Sie in einem konzertierten Ansatz Optionen für Handel und Gewerbe.
- Stellen Sie Verantwortlichkeiten deutlich heraus und nutzen Sie den daraus resultierenden „Spirit“ (kurz: Führungsverantwortung übernehmen!).
- Setzen Sie auf Glaubwürdigkeit. Stellen Sie sicher, dass Zusagen/ Verhandlungsergebnisse eingehalten werden (Beispiel s.o.).

Im Original gezeichnet

Hannes Wendroth